



EUTM Somalia: Ein wichtiger Beitrag zum Aufbau der Sicherheitsarchitektur in Somalia

Somalia ist angesichts der Vielzahl internationaler Konflikte zuletzt aus dem Blickfeld gerückt. 2017 wird die Sicherheitslage fragil bleiben, da Al-Shabaab weiterhin große Teile des Landes kontrolliert. Es gibt jedoch auch Fortschritte zu verzeichnen wie zuletzt die Parlamentswahl unter Anwendung eines ausgeklügelten individuellen Wahlsystems und die Wahl des neuen Präsidenten Mohamed Abdullahi Mohamed. Ob die Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft Erfolg haben, hängt vor allem davon ab, ob die Übergabe der Verantwortung an die somalischen Sicherheitskräfte bis Ende 2018 gelingt. Die *European Union Training Mission* (EUTM) Somalia, an der sich Deutschland seit 2014 beteiligt, konzentriert sich auf die Ausbildung der Armee.

Hintergrund

Seit dem Sturz von Diktator Barre 1991 hat Somalia keine effektive Zentralregierung. Rivalisierende Clans und die mit Al-Qaida affilierte Al-Shabaab-Miliz kämpfen um politischen Einfluss. Diverse Präsidenten und Regierungen wurden zwar gewählt, konnten aber nie Macht über die Stadtgrenzen Mogadischus hinaus ausüben. Somalia ist eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt, eine große Zahl von Menschen ist von humanitärer Hilfe abhängig. Laut UNHCR sind über eine Million somalische Flüchtlinge in den benachbarten Ländern am Horn von Afrika registriert, geschätzte 1,1 Millionen leben als Binnenflüchtlinge im Land. Nach der Wahl des ehemaligen Ministerpräsidenten Mohamed Abdullahi Mohamed im Februar 2017 zum neuen Präsidenten Somalias, sorgt nun auch die Ernennung des ehemaligen Regionaldirektors des *Norwegian Refugee Council* für das Horn von Afrika, Hassan Ali Khaire, zum neuen Premierminister für verhaltenen Optimismus.

EUTM Somalia – Sieben Jahre Training der somalischen Armee

Das Mandat der [EUTM Somalia](#) stützt sich auf die UN-Sicherheitsrats-Resolutionen [1872 \(2009\)](#) und [2158 \(2014\)](#) sowie das Hilfsersuchen der somalischen Regierung 2012. Der [Europäische Rat](#) verlängerte die Trainingsmission zuletzt bis zum 31.12.2018. Die Mission hat drei Aufgaben: Training der *Somali National Army* (SNA), *Mentoring* sowie strategische Beratung des somalischen Verteidigungsministers und seines Generalstabs. Die Mission ist innerhalb des besonders geschützten Gebietes des *Mogadishu International Airport* angesiedelt und verlässt dieses nur für Fahrten zu den Trainingsorten im Stadtgebiet von Mogadischu.

EUTM Somalia kooperiert eng mit den anderen internationalen Missionen vor Ort, vor allem mit AMISOM (*African Union Mission in Somalia*) und UNSOM (*United Nations Assistance Mission in Somalia*). Elf EU-Mitgliedstaaten und Serbien sind an dem Einsatz unter italienischem Kommando beteiligt. Die Truppenstärke liegt bei 155 Personen. Deutschland ist mit bis zu 20 Soldaten beteiligt, derzeit sind neun Bundeswehr-Soldaten vor Ort (Stand: 13.02.2017).

- EUTM Somalia hat mittlerweile über 5.400 Soldaten trainiert. Wurden in den ersten Jahren vor allem Infanteristen ausgebildet, konzentriert sich die Arbeit nun vor allem auf die Ausbildung von Kompaniechefs und Kompaniefeldwebeln, die als Multiplikatoren ihr Wissen innerhalb der SNA weitergeben und für die Nachhaltigkeit der Unterstützung sorgen sollen.
- Für die Jahre 2017-2018 steht EUTM Somalia laut dem Beschluss des Europäischen Rats ein Budget von 23 Mio. € zur Verfügung.

Verwendung der ausgebildeten Soldaten | Ein effektives *Monitoring* zum Verbleib der Soldaten, die von EUTM seit 2010 trainiert wurden, ist durch die noch immer mangelhaften Strukturen der somalischen Armee kaum möglich. EUTM stellt hierzu keine belastbare Information bereit. Neben schwachen Organisationsstrukturen in der Armee ist seit Jahren vor allem die unregelmäßige Bezahlung der Soldaten ein Problem für den nachhaltigen Aufbau der Streitkräfte. Ein wichtiger Faktor für die Wirksamkeit der Anstrengungen ist daher die Fortsetzung der Zahlung von Stipendien für trainierte Soldaten durch die EU.

Clanstrukturen und Ausbildung | Nach Kritik am Auswahlprozess für die Lehrgänge, bei dem angeblich bestimmte Clans bevorteilt würden, wurde im Rahmen einer strategischen Überprüfung der Mission im März 2016 eine Neuausrichtung beschlossen. Im siebten Jahr des Einsatzes wurde nun erstmals in einem Pilotprojekt Clan-übergreifend eine Infanteriekompanie bis Januar 2017 ausgebildet.

Unterschiedliche Ausbildungsstandards | Neben EUTM sind auch die USA, einzelne Golfstaaten und Private Militärdienstleister (PMCs) an der Ausbildung der somalischen Armee beteiligt – allerdings folgen sie keinem einheitlichen Trainingsplan und vermitteln unterschiedliche Standards.

AMISOM – Offene Konflikte und nahender Abzug

Ein wichtiger Teil des Kontexts für EUTM ist die [African Union Mission in Somalia](#), die derzeit mit bis zu 22.126 Truppen vor Ort mandatiert ist. AMISOM soll die Bedrohung durch Al-Shabaab und andere militante Gruppen in Somalia reduzieren, durch Stabilisierung einen politischen Prozess ermöglichen und eine schrittweise Übergabe der Sicherheits-Verantwortung an die somalischen Sicherheitskräfte vorbereiten. AMISOM-Truppen sind dazu robust mandatiert, gemeinsam mit der SNA offensiv gegen Al-Shabaab vorzugehen und werden dabei durch Luftschläge der USA unterstützt. Weiterhin obliegt ihnen der Schutz der UNSOM-Mission und der politischen Institutionen Somalias. Der Abzug von AMISOM ist bereits ab Oktober 2018 geplant, 2020 soll er abgeschlossen sein.

Unterstützung durch die EU | Die Europäische Union ist der wichtigste Finanzierungspartner von AMISOM. Seit 2008 hat die EU AMISOM mit über 1,2 Mrd. € unterstützt (Stand: 17.11.2016). Anfang 2016 wurde der Sold der Truppen zugunsten anderer logistischer Ausgaben um 20% gekürzt.

Jihadistische Anschläge | AMISOM hat die höchsten Verluste aller Friedenseinsätze weltweit zu verzeichnen. Al-Shabaab verübte in der Vergangenheit immer wieder Anschläge auf die Mission, wie zuletzt im November 2016 auf das AMISOM-Hauptquartier.

UNSOM – Sicherheitssektorreform mit deutscher Beteiligung

Im Mai 2013 beschloss der UN-Sicherheitsrat einstimmig die [United Nations Assistance Mission in Somalia](#) (S/RES/2102). Derzeit sind rund 600 nationale und internationale Mitarbeiter der UNSOM unter der Leitung des UN-Sondergesandten Michael Keating im Einsatz. Sie beraten die somalische Regierung vor allem zu Prozessen des *Statebuilding* und *Peacebuilding*. Dazu gehören unter anderem Fragen zur Sicherheitssektorreform, Rechtsstaatlichkeit, Regierungsführung, Entwicklung des föderalen Systems sowie die Wegbereitung für eine Verfassungsreform.

Die Polizeikomponente zur Unterstützung der somalischen Polizei untersteht dem deutschen Leitenden Polizeidirektor Christoph Buik. Zudem koordiniert UNSOM mit Blick auf die nahende Transition die Beiträge aller internationalen Geber und ist in der humanitären Hilfe aktiv. Dabei bleibt die Sicherheitslage für UNSOM das Hauptproblem.

Herausforderungen 2017

- **Jihadistische Bedrohung** | Während des laufenden Wahlprozesses gab es in Mogadischu mehrere Vorfälle, während derer Al-Shabaab Autobomben für Attentate auf Sicherheitskräfte und öffentliche Plätze einsetzte. In Zentralsomalia und im Süden gibt es weiterhin komplexe Angriffe mit vielen Kämpfern. Sorge bereitet die Tatsache, dass nach dem Abzug internationaler Kräfte aus Teilgebieten Al-Shabaab in der Lage war, diese von den somalischen Einheiten zurückzuerobern.
- **Fragile Staatlichkeit** | Die Neugliederung Somalias in föderale Staaten konnte durch die Schaffung der *HirShabelle Interim Administration* im Oktober 2016 abgeschlossen werden. Die neue Ordnung bleibt jedoch instabil. Das neu gewählte Zwei-Kammern-Parlament konnte im Dezember seine Arbeit aufnehmen, der neue Präsident gilt als Hoffnungsträger. Dennoch obliegt den Clans weiterhin viel Macht im politischen Prozess.
- **Bezahlung somalischer Polizisten und Soldaten** | Ein großer Teil der somalischen Sicherheitskräfte wird nur unregelmäßig bezahlt. Der Aufbau eines stabilen Umfelds unter der Ordnung des staatlichen Gewaltmonopols ist auf diese Weise kaum zu erreichen.